

Eine Parabel auf die Gleichheit



Die Schule der Tiere

Das Reich der Tiere wurde durch Feinde von außen bedroht. Den Herrschern bereitete dies natürlich große Sorgen. Sie beschlossen, die Kräfte aller Tiere zu fördern und deren Fähigkeiten zu stärken. Alle zusammen würden sie dann den Herausforderungen besser trotzen können. Also organisierten sie eine Schule. Der Lehrplan enthielt die Unterweisung in der Kunst des Laufens, Kletterns, Schwimmens und Fliegens. Jedes Tier musste jedes Fach belegen, um sich in allen Disziplinen zu verbessern.

Schon gleich nach Aufnahme der Unterrichtstätigkeit zeigte sich, dass die Tiere höchst unterschiedliche Voraussetzungen mitbrachten. So war zum Beispiel die Ente ausgezeichnet im Schwimmen, ja sie übertraf darin ihren Lehrer. Im Fliegen konnte sie gerade eben bestehen, aber im Laufen war sie schlecht. Darum erhielt sie intensiven Förder- und Nachhilfeunterricht, weshalb sie die meisten Unterrichtsstunden im Schwimmen ausfallen lassen musste. Nun aber sind die Füße der Ente für das Laufen nicht geschaffen, und alsbald rissen die Schwimmhäute zwischen den Zehen ein, so dass auch das Schwimmen nur mehr schlecht als recht klappte. Das kränkte die Ente sehr, und sie beklagte sich bitter. Die anderen Tiere aber fanden nichts dabei, weil doch so viele von ihnen im Schwimmen ebenfalls versagten. Die Ente möge sich nicht so anstellen, hieß es, schließlich sei alles doch gut gemeint.

Das Kaninchen verstand die Sorgen der Ente, denn es befand sich alsbald in einer ähnlichen Lage. Es war zunächst Klassenbester im Laufen gewesen, konnte sich aber nicht mit dem Wasser anfreunden und litt unsäglich Angst beim Schwimmen. Schließlich wurde es von der Zitterkrankheit befallen, was sich negativ auf seine Laufkünste auswirkte. Beim Klettern und Fliegen kam es über Ansätze nicht hinaus und verlor alle Freude am Leben.

Das Eichhörnchen tat sich anfangs im Klettern hervor, verschliss dann aber seine Kraft dabei, vom Boden zur Baumkrone hinauf fliegen zu müssen. Vor Überanstrengung begannen seine Muskeln zu schmerzen; sie verhärteten schließlich ganz, so dass das Eichhörnchen bald nicht mehr in der Lage war, an einem Baumstamm hochzuklettern. Es bestand keine einzige Prüfung mehr.

Der Adler entwickelte sich zum Sorgenkind anderer Art. Er wollte sich den Anordnungen einfach nicht fügen und bestand darauf, zu fliegen, egal ob er im Unterricht klettern, laufen oder schwimmen sollte. Das brachte ihm viele Verweise ein, das Klassenbuch füllte sich mit Eintragungen. Schließlich schloss man den Adler vom Unterricht aus. Das empfand er als furchtbar kränkend, denn dazugehören wollte er nun doch.

Endlich kam das Ende des Schuljahres heran. Die Tiere versammelten sich, um den Klassenbesten zu feiern. Dieser wurde ermittelt durch Zusammenzählen aller Leistungen, von denen der Durchschnittswert gebildet wurde. Bester Absolvent der Tierschule wurde – man höre und staune – ein Aal. Er war ganz aus der Gattung geschlagen, konnte extrem gut schwimmen, aber auch ein wenig laufen, klettern und fliegen. Bei den Zensuren erreichte er hiermit die höchsten Durchschnittswerte. Die Tiere feierten den Aal mit tosendem Beifall. Ganz tief in ihrem Innersten fühlten sie sich jedoch nicht so ganz glücklich, wussten aber nicht, weshalb.

Verlassen wir nun den traurigen Ort der Niederlagen. Ob die Tiere ihr Ziel erreichten, dank eigener Körperkraft, Schnelligkeit und Tüchtigkeit das Reich gegen die fremden Eindringlinge zu verteidigen, wissen wir nicht. Du, geschätzter Leser, magst dir dazu deine eigenen Gedanken machen.

Nach einer Geschichte in dem Sammelband „Hühnersuppe für die Seele“, Goldmann Verlag 1996;
Autor: George H. Reavis

Arbeitsvorschläge

Beantworte die folgenden Fragen schriftlich. Schreibe ganze Sätze!

1. Weshalb beschlossen die Tiere, eine Schule einzurichten?
2. Welche Fächer sollten unterrichtet werden?
3. Was zeigte sich gleich zu Beginn?
4. Beschreibe kurz, wie es der Ente erging.
5. Hatten die anderen Mitleid mit der Ente?
6. Weshalb wurde der Adler vom Unterricht ausgeschlossen?
7. Wer wurde am Ende des Schuljahres Klassenbester?

Sprecht darüber!

- Die Fabel ist eine Literaturgattung, die es dem Autor erlaubt, unbequeme Wahrheiten auszudrücken. Der Autor dieser Fabel übt ebenfalls an einer gesellschaftlichen Einrichtung Kritik. Er sagt das nicht direkt. Das soll der Leser selbst herausfinden. Nun, wie steht es bei euch?

Weitere Arbeitsvorschläge:

Schreibe eine Fortsetzungsgeschichte. Die Herrscher des Tierreichs erkennen, dass sie etwas Entscheidendes ändern müssen, wenn sie für jedes Tier die bestmögliche Entwicklung seiner Fähigkeiten wünschen. Schreibe auf, wie die ideale Schule für die Tiere nun bald aussehen könnte.